

Imbis**bühl** * * * *

richtig Zuhause

Überzeugende Moderne oder klassischer Heimatstil – vier Familienhäuser in Zürich-Höngg erwarten freudig ihre Bewohner.

Inhalt

Zuhause	2
Hoinga - Höngg	3
Imbisbühlstrasse	4
Grossraum Zürich	5
Stadtquartier Höngg	6
Mikrolage	7
Quartierplan	8
Architekturkonzept	9 bis
Altbau A1/A2, Gesamterneuerung	10
A1/A2, Eckdaten	11
A1/A2, Pläne	12 bis
Neubauten N1/N2, Architekturkonzept	14
N1/N2, Eckdaten	15
N1/N2, Pläne	16 bis
Verkaufsablauf	18
Beratung und Verkauf	19
„Höngg am Ölberg“	20

ZUHAUSE



Warum ist es überhaupt wichtig, ein Zuhause zu haben? Und was heißt es eigentlich, zu Hause zu sein? Das Gefühl des Zuhause-seins ist eine paradoxe Emotion. Es gehört so grundsätzlich zu unserem Leben, dass wir kaum je darüber nachdenken – es sei denn, wir sind dazu gezwungen.

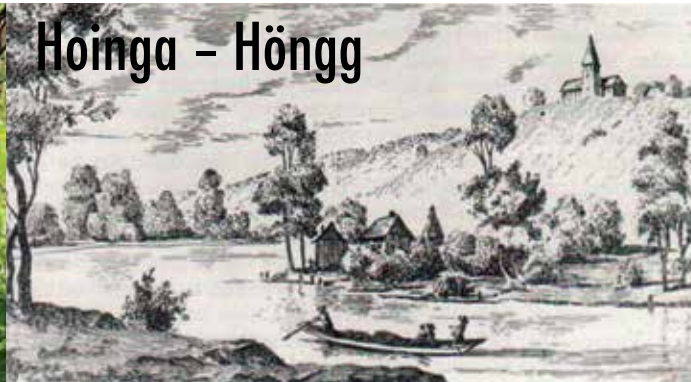
Es ist an einen festen Ort gebunden, manchmal auch an mehrere, aber zugleich ist es weit mehr als nur ein Ort. Das, was ein „Zuhause“ ausmacht, evoziert so viele Bilder, Erinnerungen und Erwartungen wie wenig anderes, dennoch lässt es sich schwer benennen.

Schon in den frühesten indogermanischen Sprachen existierten Wörter, die einen Bedeutungskomplex von Zuhause, Siedlung, materieller und spiritueller Sicherheit umfassten. Der indisch-amerikanische Ethnologe Arjun Appadurai hat den Wunsch nach einem Zuhause als „ein menschliches Grundbedürfnis nach Verortung“ beschrieben. Dieses Grundbedürfnis geht für ihn weit über den Umstand hinaus, dass Menschen sich an einem bestimmten Ort niederlassen; vielmehr umfasst es für ihn auch die wesentlichen Aspekte von Zugehörigkeit, Sicherheit und Gemeinschaft. Fast jeder von uns entwickelt irgendwann eine Sehnsucht nach Geborgenheit, nach einem Zuhause.

Aus psychoanalytischer Sicht erfahren wir dieses Geborgenheitsgefühl zum ersten Mal als Kleinkind in den sicheren Armen der Eltern und verbringen dann oft unser ganzes Leben mit der Suche nach Möglichkeiten, diese Erfahrung von neuem machen zu können. In den Worten der französischen Philosophin Simone Weil ist die „Verwurzelung wohl das wichtigste und am meisten verkannte Bedürfnis der menschlichen Seele“. Historisch und kulturell mag das, was wir als „Zuhause“ verstehen, je nach Epoche, Land und Gesellschaftsform, unterschiedliche Formen angenommen haben, aber es ist eine unserer grundlegenden anthropologischen Konstanten. Der Wunsch nach einem Zuhause ist nicht nur tief in jedem Einzelnen von uns, sondern auch in unserem kollektiven Unbewussten verankert. Er bestimmt, wie wir unser soziales Leben organisieren, wie wir darüber denken, wer wir sind, und wie wir die Gesellschaft sehen, in der wir leben.



Hoinga - Höngg



Die Siedlung dürfte um 600 von Alemannen gegründet worden sein. In den ersten Jahrhunderten wurde Ackerbau und Viehzucht betrieben. Urkundlich wird der Name „Hoinga“ erstmals 858 erwähnt.

Etwa um das Jahr 1000 war Höngg im Besitz des Grossmünster-Stifts und des Klosters Einsiedeln. Zu dieser Zeit wurde in Höngg der Rebbau eingeführt, welcher mehr und mehr den Ackerbau ablöste. Ab ca. 1300 war Höngg ein eigentliches Rebbauerndorf und behielt diesen Charakter für etwa fünfhundert Jahre. 1834 besass Höngg mit 80 Hektaren die drittgrösste Rebbaufäche im Kanton Zürich. Heute sind es gerade noch mal 8 Hektaren.

Die oberen Schichten der Stadt Zürich zogen sich gerne im Sommer auf das Land zurück und wohnten nur im Winter in ihren Stadthäusern. Dazu erwarben sie sich Landgüter. Auch in Höngg bestand ein gutes Dutzend solcher Landsitze. Häufig war ein Rebgut, oft eine Trotte, Kern eines solchen Landsitzes, wobei die Reben meist durch Pächterfamilien bearbeitet wurden.

Diese Landsitze brachten die Höngger Bevölkerung schon früh immer wieder in Kontakt zu städtischen Familien. Das trug zu einer Aufgeschlossenheit bei, wie sie sonst in ländlichen Gebieten kaum anzutreffen war. Städtische Lebensart und Wohnkultur waren hier nicht fremd, sondern im Alltag erlebte Formen, welche ihre Auswirkungen auf das eigene Leben zeigten.

www.museum-hoegg.ch



Imbisbühlstrasse



Die Flurbezeichnung „Imbisbühl“ erscheint erstmals 1429. Sie hat die Stelle bezeichnet, wo die Rebleute auf einem Bühl (altertümliche Bezeichnung von Hügel) ihren Imbiss (Znüni, Zvieri) gemeinsam eingenommen haben.

Die Imbisbühlstrasse hiess übrigens bis 1934, dem Jahr als Höngg zur Stadt Zürich kam, Püntenstrasse. Davon zeugt die „Überbauung Pünten“, welche in den Jahren 1922 bis 1927 beidseits der Strasse erbaut wurde. Bergseitig prägen markante Treppengiebel, talseitig die als „Züri-Vieri“ bekannten Flugsparren die Doppelfamilienhäuser.

Diese Häuser sind im Inventar der kunst- und kulturhistorischen Schutzobjekte von kommunaler Bedeutung aufgeführt.

Grossraum Zürich

Die Gemeinde Zürich ist das Zentrum der grössten Schweizer Agglomeration (mit total 1'270'000 Einwohnern) und zählt 396'355 Einwohner (Veränderung 2011 bis 2015: +5,3%). Die Zahl der Beschäftigten (Vollzeitäquivalente) im Industrie- und Dienstleistungssektor betrug im Jahr 2014 358'302, wovon 92,3% im Dienstleistungssektor arbeiteten (Schweiz: 73,9%). Der Anteil der besonders einkommensstarken Personen (hochqualifizierte und qualifizierte Führungskräfte) lag in Zürich im Jahr 2014 bei 13% (Schweiz 12%). Seit 2012 ist die Anzahl der in Zürich beschäftigten um 2,9% gestiegen.

Die Stadt Zürich bietet seinen Einwohnern in jeglicher Hinsicht ein umfassendes, hochstehendes Angebot in kultureller, kulinarischer und gesellschaftlicher Hinsicht. Nicht umsonst belegt die Stadt Zürich in den internationalen Rankings seit Jahren immer wieder Topp-Plazierungen.

Im Standort- und Marktrating von Wüestpartner, welches auf der Basis von rund 300 Faktoren die Standortattraktivität für jede Gemeinde berechnet, gilt Zürich als Standort mit exzellenter Standortqualität (1,0 Punkte auf einer Skala von 1 bis 5).

www.zuerich.ch
www.zuerich.com



Stadtquartier Höngg

Seit 1934 ist Höngg ein Quartier der Stadt Zürich und bildet zusammen mit Wipkingen den Kreis 10. In Höngg leben zurzeit rund 22'000 Einwohner, der Ausländeranteil beträgt knapp 22%.

Höngg gehört zu jenen städtischen Gebieten, in denen ein starkes Quartierbewusstsein und ein reiches Quartierleben herrschen. Höngg ist trotz idealen Verkehrsanbindungen nicht allzu sehr auf die Stadt ausgerichtet, Höngg versteht sich heute noch als (ehemaliges) Weinbauerndorf. Die Naherholungsgebiete Hönggerberg, Käferberg, Werdinsel und Limmatufer laden zum Spazieren, Joggen, Biken, Grillieren, Picknicken oder einfach zum Chillen ein.
www.zuerich-hoengg.ch

In Höngg hat bis heute eine echte (Gratis-) Quartierzeitung „der Höngger“ überlebt und wird nicht nur gelesen, sondern von weiten Kreisen der Bevölkerung auch finanziell unterstützt.
www.hoengger.ch

Die mittlere Imbisbühlstrasse mit viel Grün gilt als äusserst angenehmes, ruhiges Wohnquartier (Tempo 30) mit vielen Einfamilienhäusern und kleineren Wohnblocks in Zentrumsnähe. Diverse Kinderkrippen, Kindergärten und Schulanlagen befinden sich in Gehdistanz. Oben auf dem Hönggerberg thront der neue Campus der ETH Zürich.

Der Einkauf kann problemlos, auch für Kinder, zu Fuss gemacht werden. Quasi vor der Haustüre findet man alles für die täglichen Bedürfnisse. Die „grosse“ Einkaufsstrasse von Höngg liegt nur gerade in 500 m Entfernung vom Standort.

ÖV Verbindungen gibt es in alle Richtungen. Die nächsten Haltestellen (Tram 13 und Bus 46 und 80) werden in zwei oder drei Gehminuten erreicht.

Mikrolage

Einkauf zwei Gehminuten:

- Metzgerei bravo
- Bäckerei Steiner
- bravo ravioli-vino-olio/
Delikatessen/Gemüse
- Getränkemarkt

Einkauf sieben bis zehn Gehminuten:

- Migros, MM
- Zweifel Weine
- Alnatura, Bio-Supermarkt
- Denner Discount
- Drogerie Centrum
- Apotheke im Brühl
- Bäckerei Steiner
- Café-Bistro Marcello
- Velo Lukas
- Schuhmacherei Ilija
- Hunter Store für Hund und Katze
- Coop Supermarkt
- Apotheke Drogerie Hönngermarkt
- Post
- Kiosk

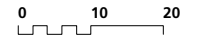
- 1 Schulhaus Lachenzelg, Oberstufe, Mittagstisch, Schulhaustreff „Oase“
- 2 Schule Riedhof-Pünten, Unter-/Mittelstufen, Kindergärten, Morgentisch, Mittag-/Abend horte
- 3 Schule Vogtsrain, Unter-/Mittelstufen, Heilpädagogische Schule, Kindergärten, Mogen-tisch, Mittag-/Abendhorte
- 4 Schule am Wettingertobel, Integrativ-Kindergarten, Heilpädagogische Schule mit Hort
- 5 Schulhaus Bläsi, Unter-/Mit-telstufe, Kindergärten, Morgen-/Mittags-/Abendhort
- 6 Schulhaus Rütihof, Unter-/Mit-telstufe, Kindergärten, Morgentisch, Mittag-/Abend horte
- 7 Schule am Wasser, Tages schule für Unter-/Mittelstufe und Kindergarten (ab 2. Jahr)

- 1 Kindertagesstätte Chrabbel-schloss
- 2 Kindertagesstätte Chrabbel schloss
- 3 Kinderkrippe Fugu
- 4 Kinderhaus Quelle
- 5 Kinderkrippe globegarden

Weitere 10 Kinderkrippen im Stadtquartier Hönngg

Im Weiteren befinden sich im zentralen Hönngg vier Banken (UBS, CS, Raiffeisen, ZKB), diverse Boutiquen, Blumenladen, Optiker-, Schmuck- und Uhren-geschäfte, ein Einrichtungshaus, Chem. Reinigungen mit Wasch-service, zwei Tankstellen sowie einige Restaurants und Cafés. In Hönngg gibt es 39 Arztpraxen sowie das Waidspital mit Notauf-nahme.

Situationsplan Häuser A und N



Stadtwohnen in grüner Umgebung



Die Imbisbühlstrasse in Zürich-Höngg ist geprägt von den beidseits der Strasse aufgereihten Doppel­einfamilienhäusern der Überbauung zur Pünten. Die Gebäude wurden 1922 bis 1927 von den Architekten Henauer & Witschi in sechs Etappen für die Gemeinnützige Baugenossenschaft Höngg sowie den Gipsermeister Fink und die Architekten selbst erstellt. Die Häuser zeigen verschiedene baukünstlerische Details, die in der Sprache eines schlichten Heimatstils gehalten sind. Die Gärten und Vorgärten entlang der Strasse unterstützen das einheitliche Bild.

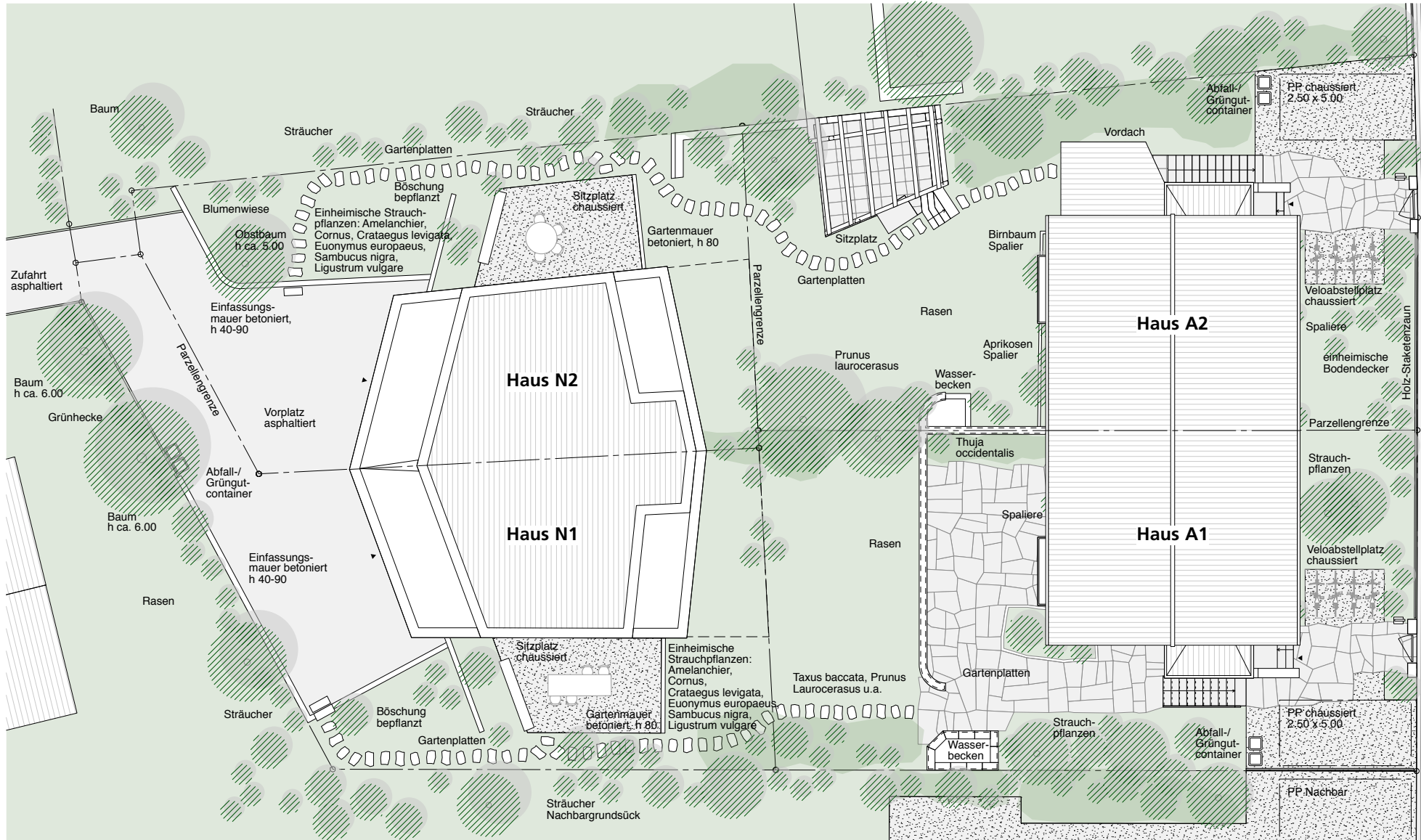
Der mit Treppengiebeln versehenen bergseitigen Reihe stehen talseitig die Doppelhäuser mit den markanten Flugsparren (Züri-Vieri) gegenüber. Zu den (stadtauswärts) äussersten beiden dieses Typs gesellt sich der geplante Neubau als zeitgenössisches Element hinzu. Zusammen bilden sie ein Ensemble, das die Vorzüge eines Einfamilienhauses mit dem Charme einer gewachsenen Baustruktur an zentrumsnaher Lage verbindet.

Während die beiden bestehenden Häuser nach denkmalpflegerischen Ansätzen sorgfältig erneuert und mit aktueller Haus­technik, Küchen und Bädern ergänzt werden, interpretiert der Neubau das Thema Doppelhaus auf eine zeitgenössische Art. Der Idee eines „Hauses im Garten“ folgend, erhält die Fassade keinen flächigen Verputz sondern einen mehrschichtigen Aufbau aus Holz, der sich gut in die begrünte Umgebung der Nachbarschaft einfügt.

Architektur
gimmivogt architekten eth sia gmbh, 8006 zürich
jörg gimmi

Umgebungsplan Dachaufsichten

0 1 5



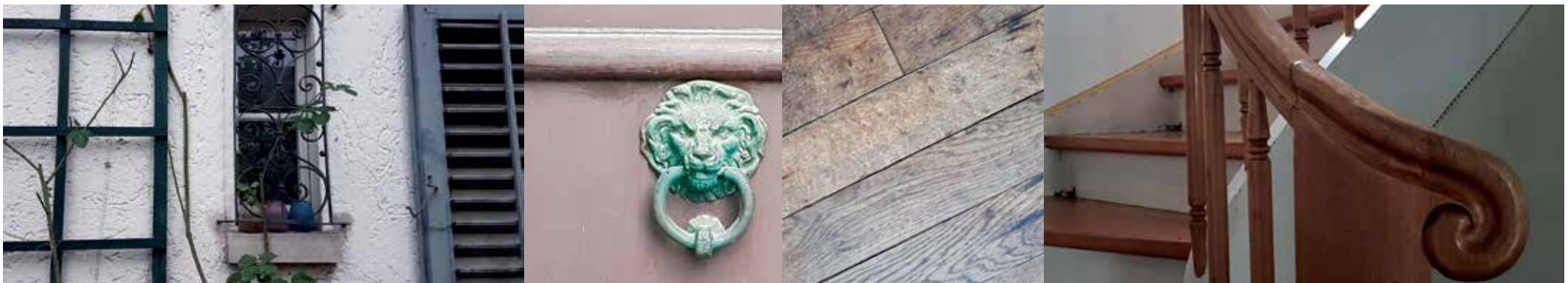


Altbau Püntenhäuser A1 und A2, Gesamterneuerung



Die historische Bausubstanz der beiden Häuser wird in enger Abstimmung mit der Denkmalpflege umfassend erneuert. Die bestehende Gliederung – Wohnen, Essen und Kochen im Erdgeschoss, Schlafen im Obergeschoss – bleibt unangetastet. Zusätzlich wird die Wohnfläche mit dem Ausbau des Dachgeschosses und der beiden voll belichteten ebenerdigen Räume im Untergeschoss deutlich erweitert.

Bei den Renovations- und Ausbaurbeiten wird darauf geachtet, dass der Charme der Häuser bewahrt wird. Dieser zeigt sich zum Beispiel in den originalen, restaurierten Parkettböden, aber auch in der sorgfältigen Gestaltung von Küche und Bädern, in denen fein abgestimmte, zeitgemässe Einbauten die historische Bausubstanz ergänzen. Das neu ausgebaute Dachgeschoss bietet mit seinem bis zum First geöffneten Raum eine unerwartete Grosszügigkeit.



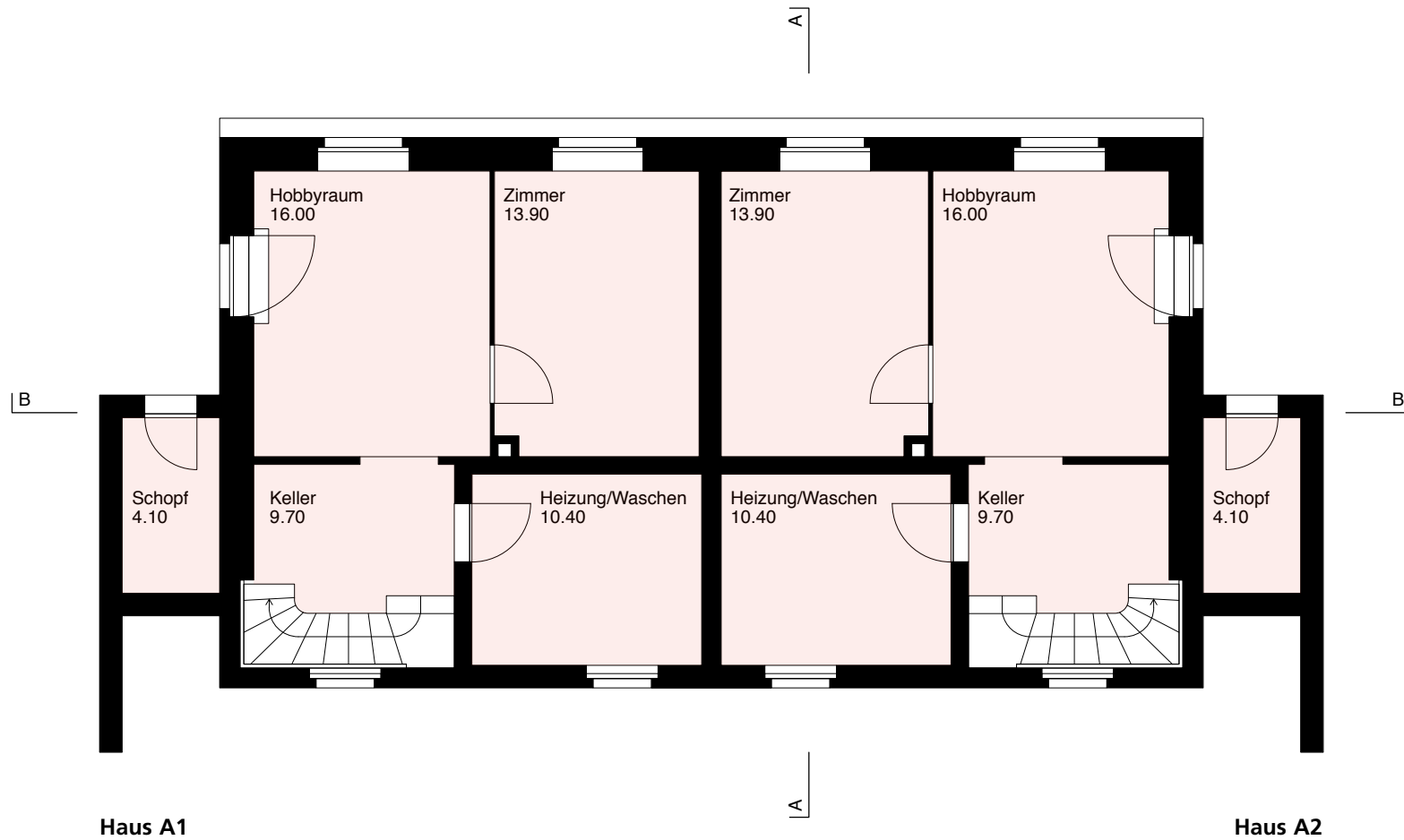
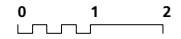
Eckdaten (A)

Altbau

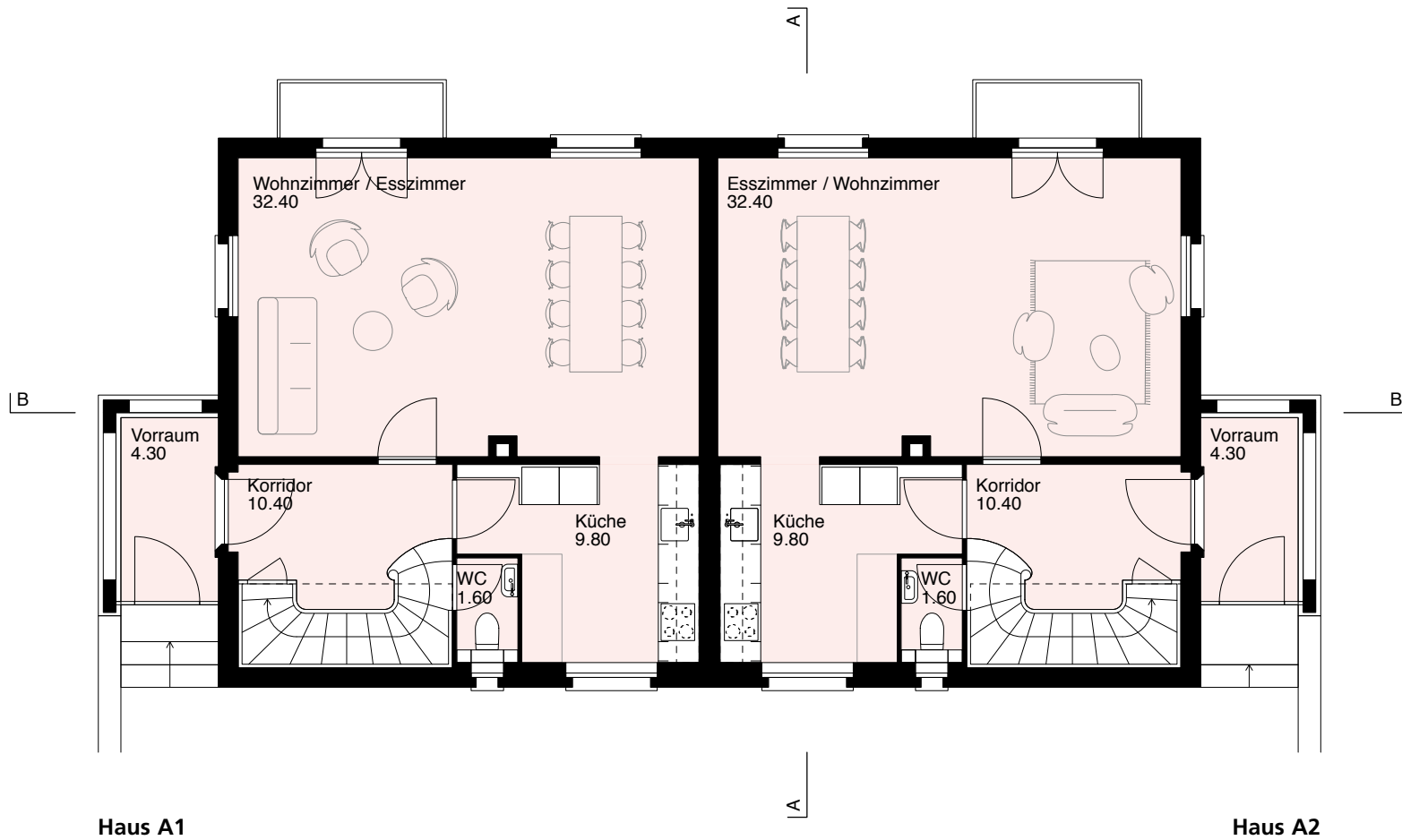
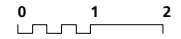
Adresse	Haus A1 Haus A2	Imbisbühlstrasse 31, 8049 Zürich Imbisbühlstrasse 33, 8049 Zürich
Objekt	Haus A1/A2	5 ½ Zimmer Einfamilienhaus
Baujahr	Haus A1/A2	1927, Gesamterneuerung 2018
Wohnfläche	Haus A1/A2	172.5 m2 NWF plus 33 m2 Hobbyraum und Keller
Kubatur	Haus A1/A2	717.59 m3 SIA 416
Grundstück	Haus A1 Haus A2	Kat. Nr. HG2944 mit 319 m2 Grundstück Kat. Nr. HG2943 mit 327 m2 Grundstück
Gartenanlage	Haus A1/A2	Die Gartenanlage mit Sitzplatz wird äusserst attraktiv gestaltet. Der Einbezug des bestehenden Baum- und Buschbestandes machen die Gärten von Anfang an zu etwas Besonderem.
Parkplatz	Haus A1/A2	Ein Abstellplatz im Vorgarten
Kurzbaubeschrieb	Haus A1/A2	Fassaden teilweise und Dächer mit neuer Innendämmung, neue Holzfenster. Bestehendes Riemenparkett in Wohn- und Schlafräumen. Komplett neue Küchen und Bäder. Der ausführliche Baubeschrieb kann angefordert werden.
Richtpreise*	Haus A1 Haus A2	Sfr. 2'100'000.- inkl. Parkplatz Sfr. 2'150'000.- inkl. Parkplatz
Bezug	Haus A1/A2	Anfang 2019 nach Vereinbarung
Kontakt		Kurt Grolimund 043 537 41 61 oder grolimund@gropro.ch

*Sollten innert Monatsfrist zwei oder mehrere Kaufzusagen für dasselbe Objekt eingehen, erfolgt eine zweite und endgültige Angebotsrunde.

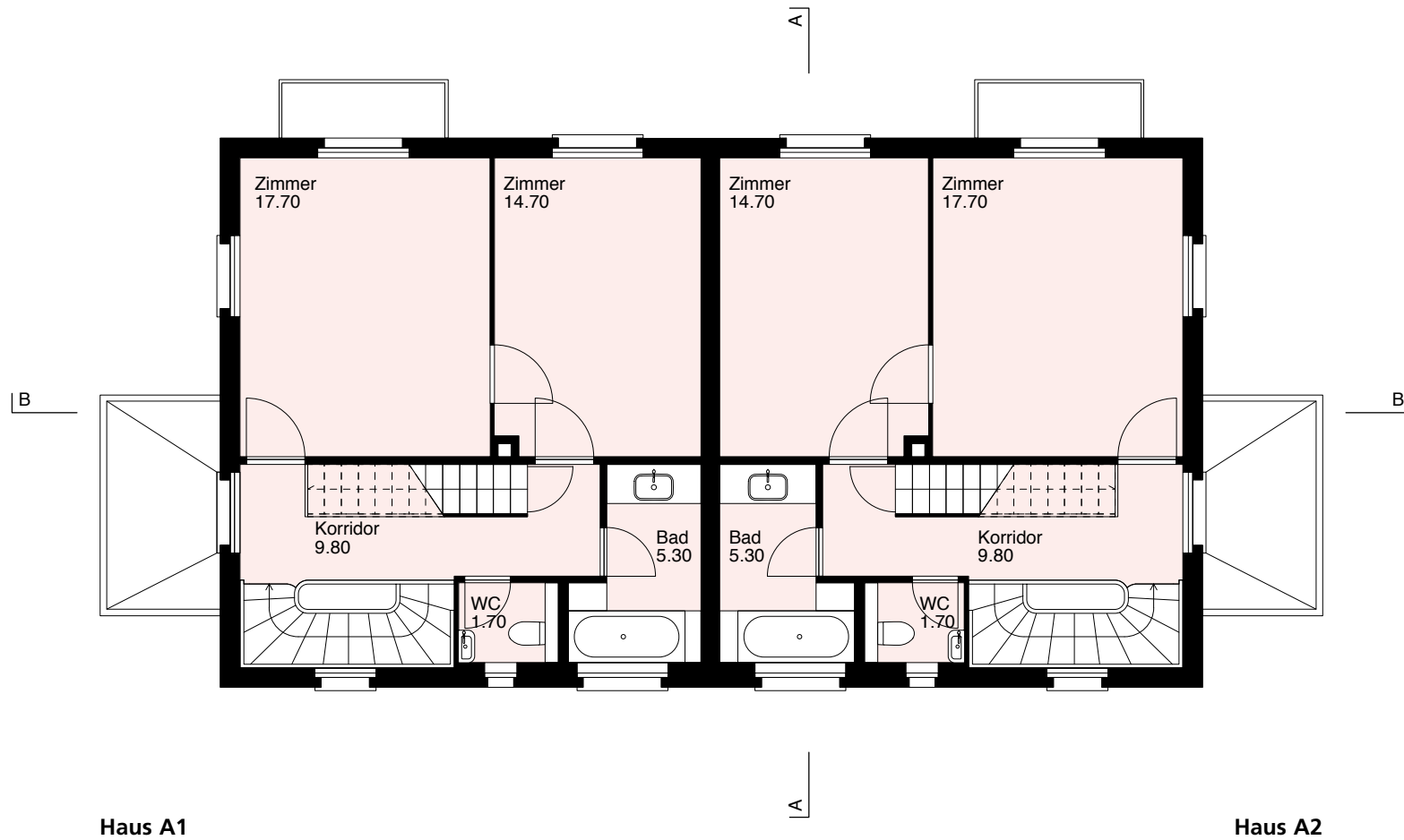
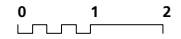
Altbauten A1 und A2
Grundriss UG



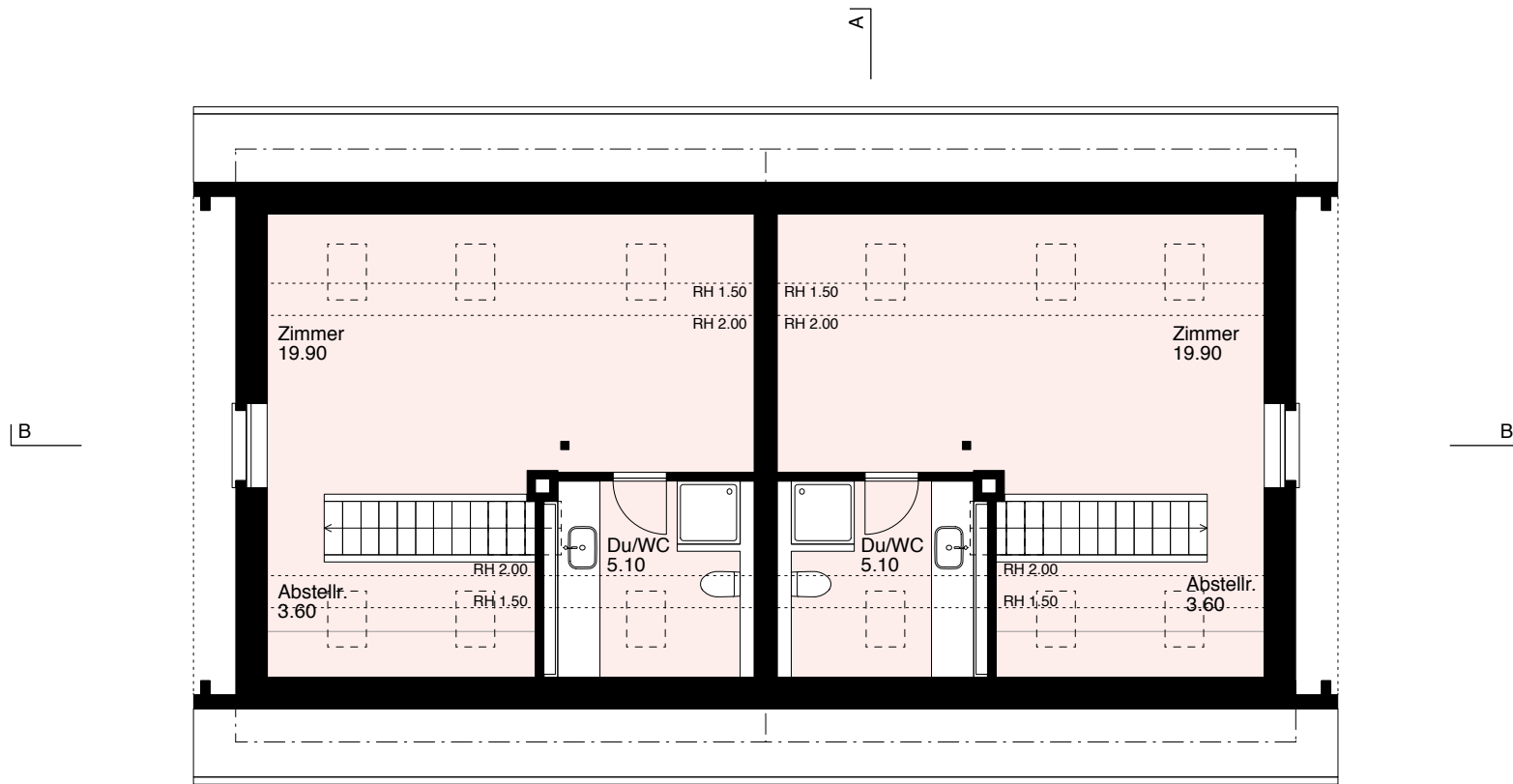
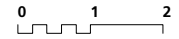
Altbauten A1 und A2
Grundriss EG



Altbauten A1 und A2
Grundriss OG



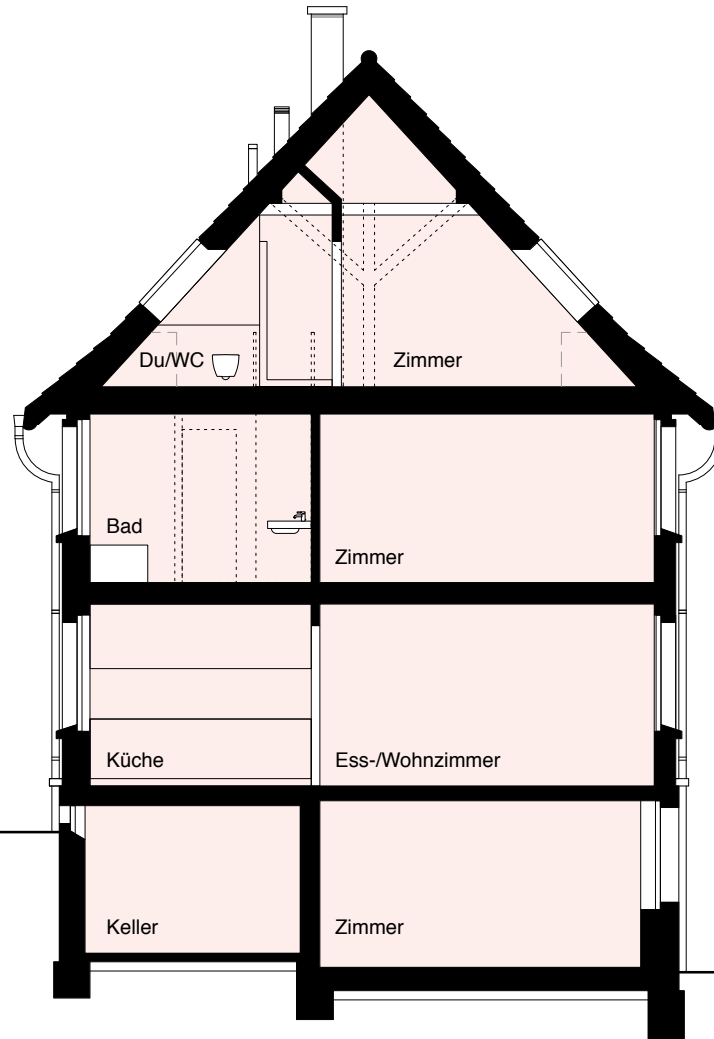
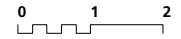
Altbauten A1 und A2
Grundriss DG



Haus A1

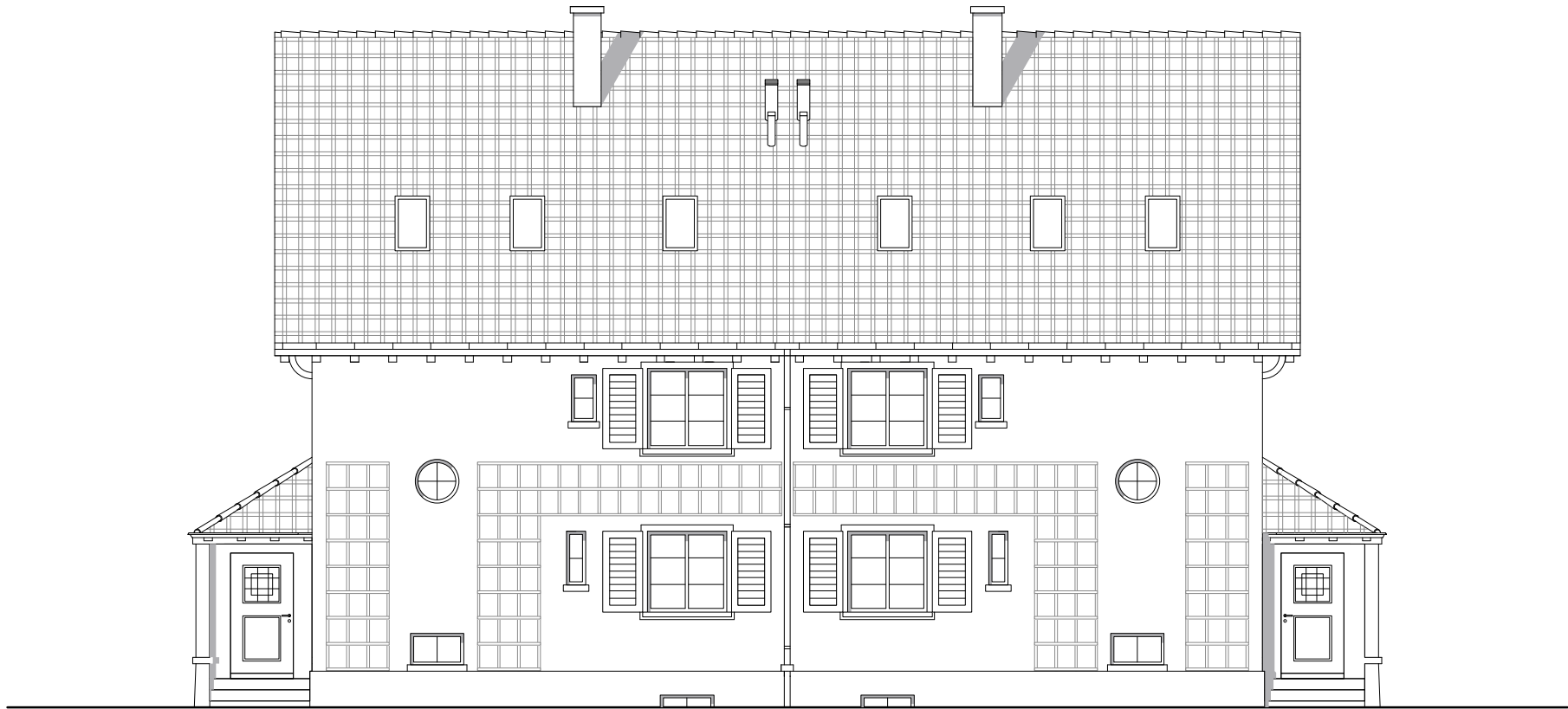
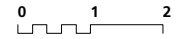
Haus A2

Altbauten A1 und A2
Schnitt A - A



Haus A2

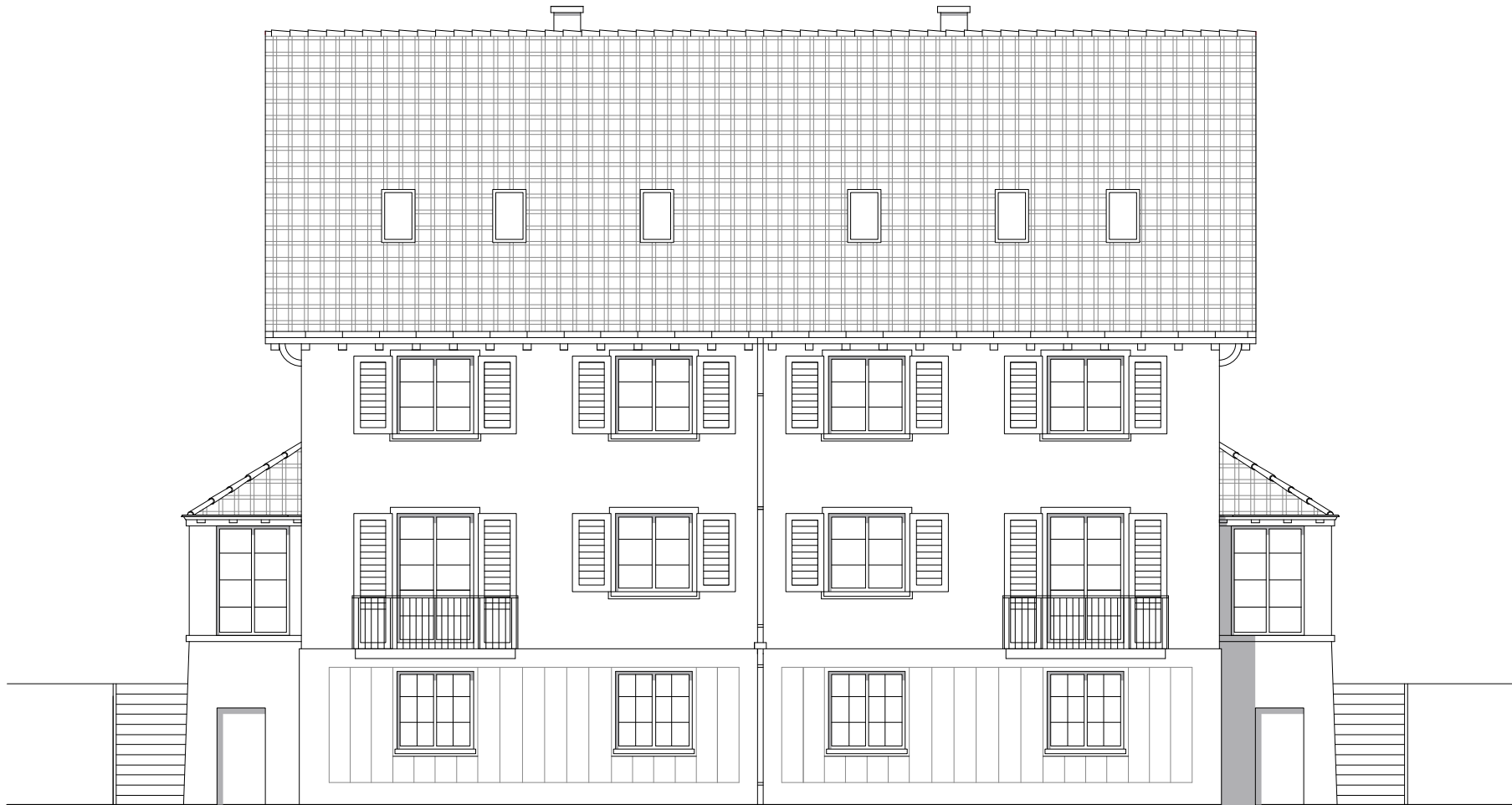
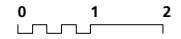
Altbauten A1 und A2
Fassade Nord



Haus A1

Haus A2

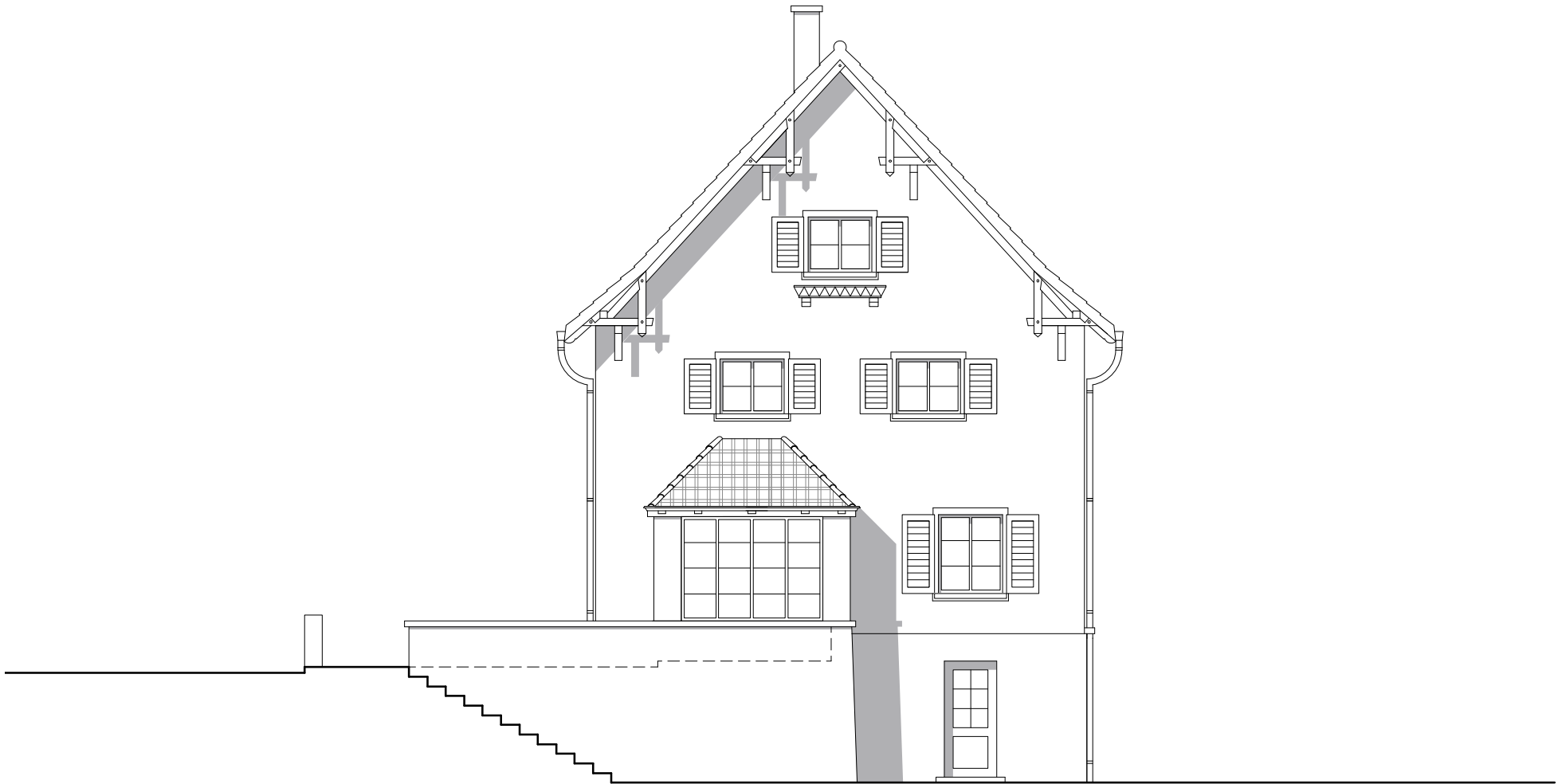
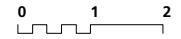
Altbauten A1 und A2
Fassade Süd



Haus A2

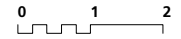
Haus A1

Altbauten A1 und A2
Fassade West



Haus A2

Altbauten A1 und A2
Fassade Ost



Haus A1



Neubauten N1 und N2, Architekturkonzept

Das neue Doppelfamilienhaus nimmt Bezug auf die beiden historischen Bauten: wie bei diesen sind die Haushälften symmetrisch angeordnet, mit einem Erdgeschoss, das grosszügig Platz für Wohnen, Essen und Kochen bietet, den Zimmern in Ober- und Dachgeschoss sowie einem talseitig zugänglichen Untergeschoss. Die Sprache der Fassade mit den grosszügigen Fenstern signalisiert jedoch, dass fast hundert Jahre zwischen den Bauten der Siedlung Imbisbühl und dem Neubau liegen.

Während das Untergeschoss in Stahlbeton bzw. gemauert vorgesehen ist, werden die Aussenwände, Innenwände und Geschosdecken in Holzbauweise ertellt. Da die Innenwände nicht tragend ausgebildet sind, bietet sich eine grosse Flexibilität in der Raumaufteilung.

Zentrum der Häuser ist der massive Körper um die Treppe und das Cheminée, der alle Geschosse zusammenbindet. Im Kontrast dazu stehen die hell verputzten Wände und Decken sowie die Fensterleibungen aus dunklem Holz. Der zeitgemässe Ausbau ist mit natürlichen, werthaltigen Materialien vorgesehen.

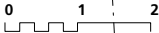
Eckdaten (N)

Neubauten

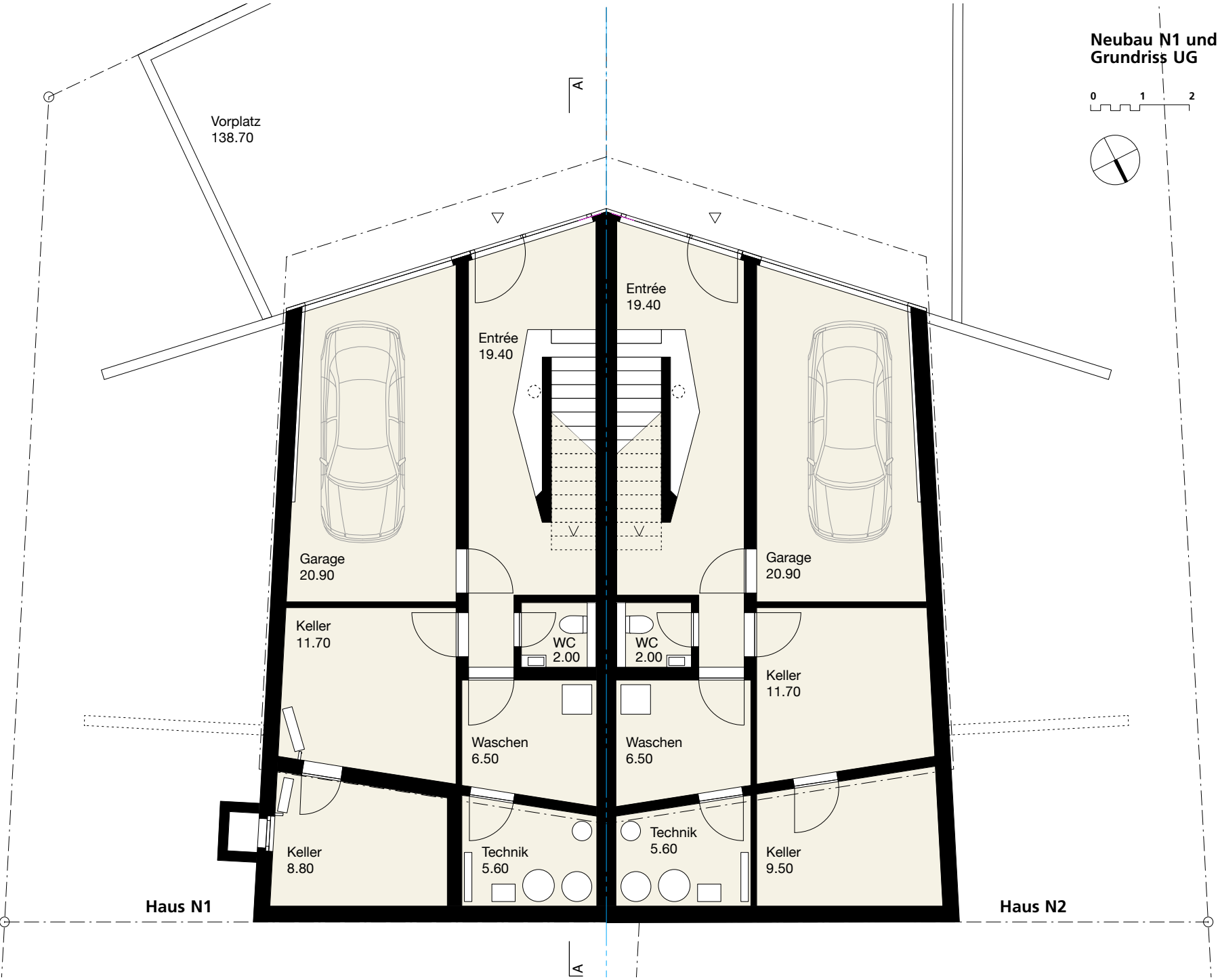
Adresse	Haus N1 Haus N2	Limmattalstrasse 270a, 8049 Zürich Limmattalstrasse 270b, 8049 Zürich
Objekt	Haus N1/N2	5 ½ Zimmer Einfamilienhaus
Baujahr	Haus N1/N2	2018/19
Wohnfläche	Haus N1/N2	200.6 m2 NWF plus 79 m2 Nebenräume
Grundstück	Haus N1 Haus N2	Kat. Nr. HG0000 mit 254 m2 Grundstück Kat. Nr. HG0000 mit 251 m2 Grundstück
Kubatur	Haus N1/N2	200.60 m3 SIA 416
Gartenanlage	Haus N1/N2	Die Gartenanlage mit Sitzplatz wird äusserst attraktiv gestaltet. Der Einbezug des bestehenden Baum- und Buschbestandes machen die Gärten von Anfang an zu etwas Besonderem.
Garage	Haus N1/N2	Einzelgarage mit Veloständer
Kurzbaubeschrieb	Haus N1/N2	Holzfassade mit vertikaler Richtung. Sole-Wasser-Wärme-pumpe mit Fussbodenheizung. Küchen, Bäder, Bodenbeläge nach Budget. Aussensitzplatz chaussiert. Der ausführliche Baubeschrieb mit Bugetbeträgen kann angefordert werden.
Richtpreise*	Haus N1 Haus N2	Sfr. 2'800'000.- Sfr. 2'900'000.-
Bezug	Haus N1/N2	Frühjahr 2019 nach Vereinbarung
Kontakt	Kurt Grolimund	043 537 41 61 oder grolimund@gropro.ch

*Sollten innert Monatsfrist zwei oder mehrere Kaufzusagen für dasselbe Objekt eingehen, erfolgt eine zweite und endgültige Angebotsrunde.

Neubau N1 und N2
Grundriss UG



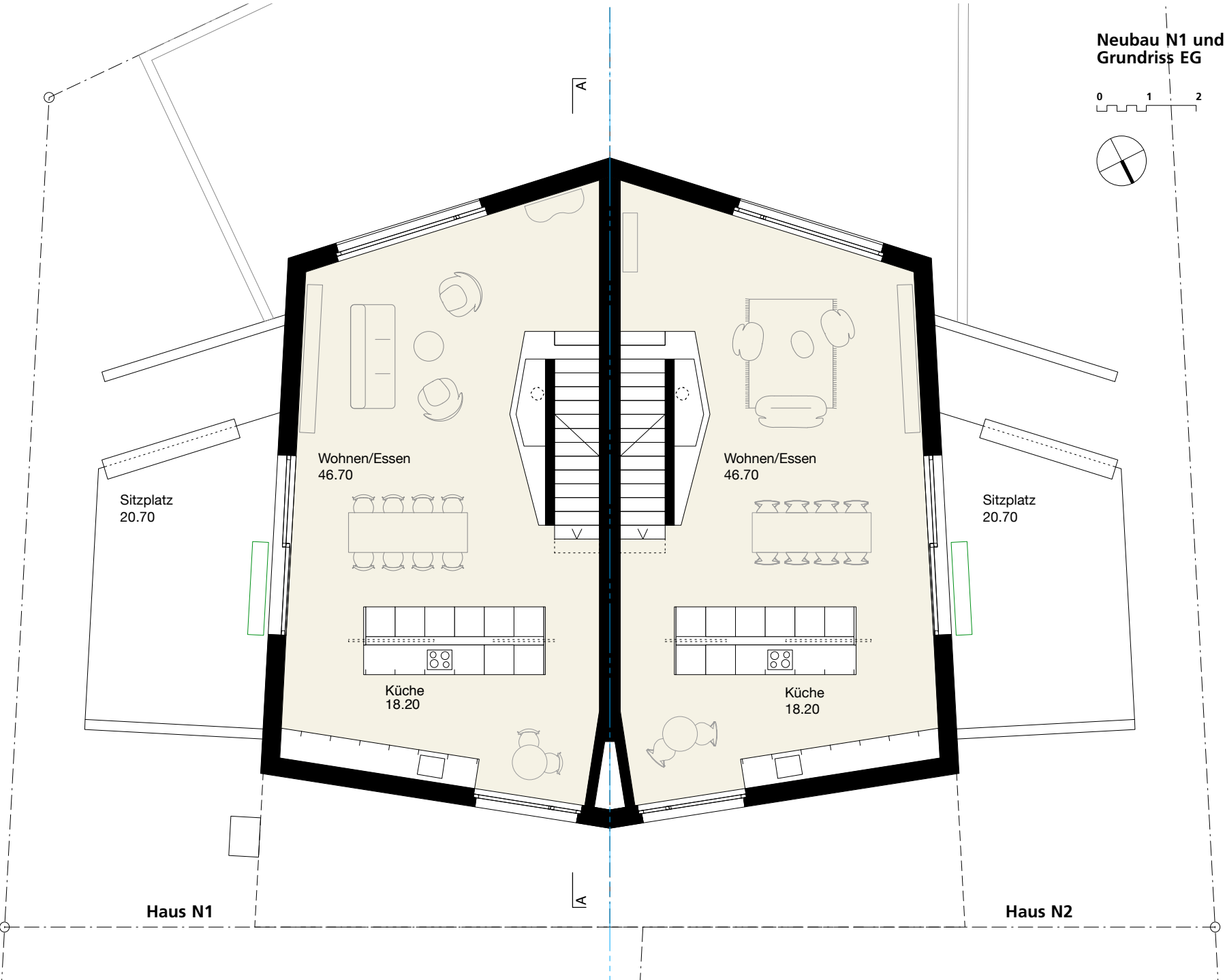
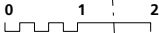
Vorplatz
138.70



Haus N1

Haus N2

Neubau N1 und N2
Grundriss EG



Wohnen/Essen
46.70

Wohnen/Essen
46.70

Sitzplatz
20.70

Sitzplatz
20.70

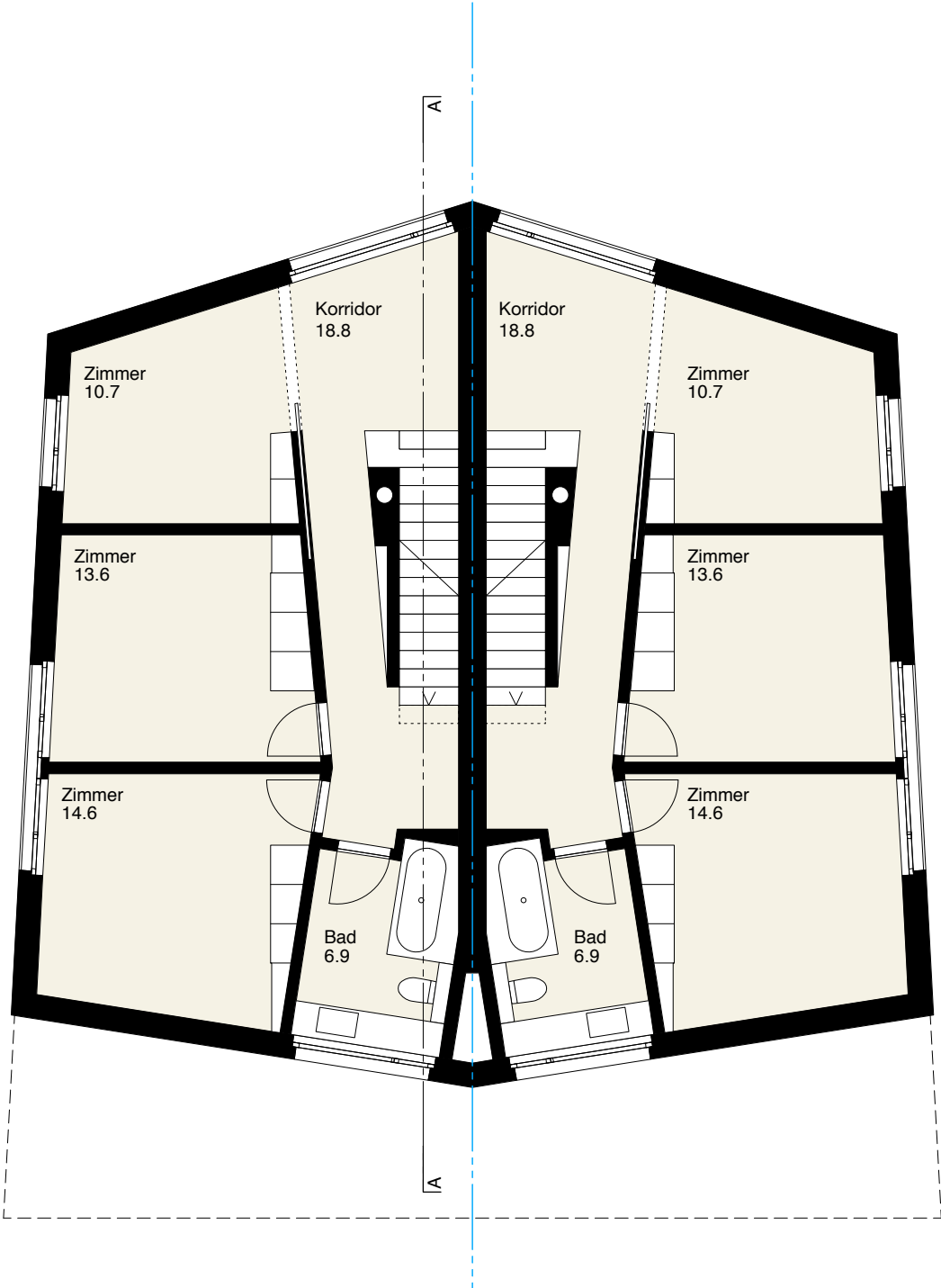
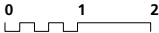
Küche
18.20

Küche
18.20

Haus N1

Haus N2

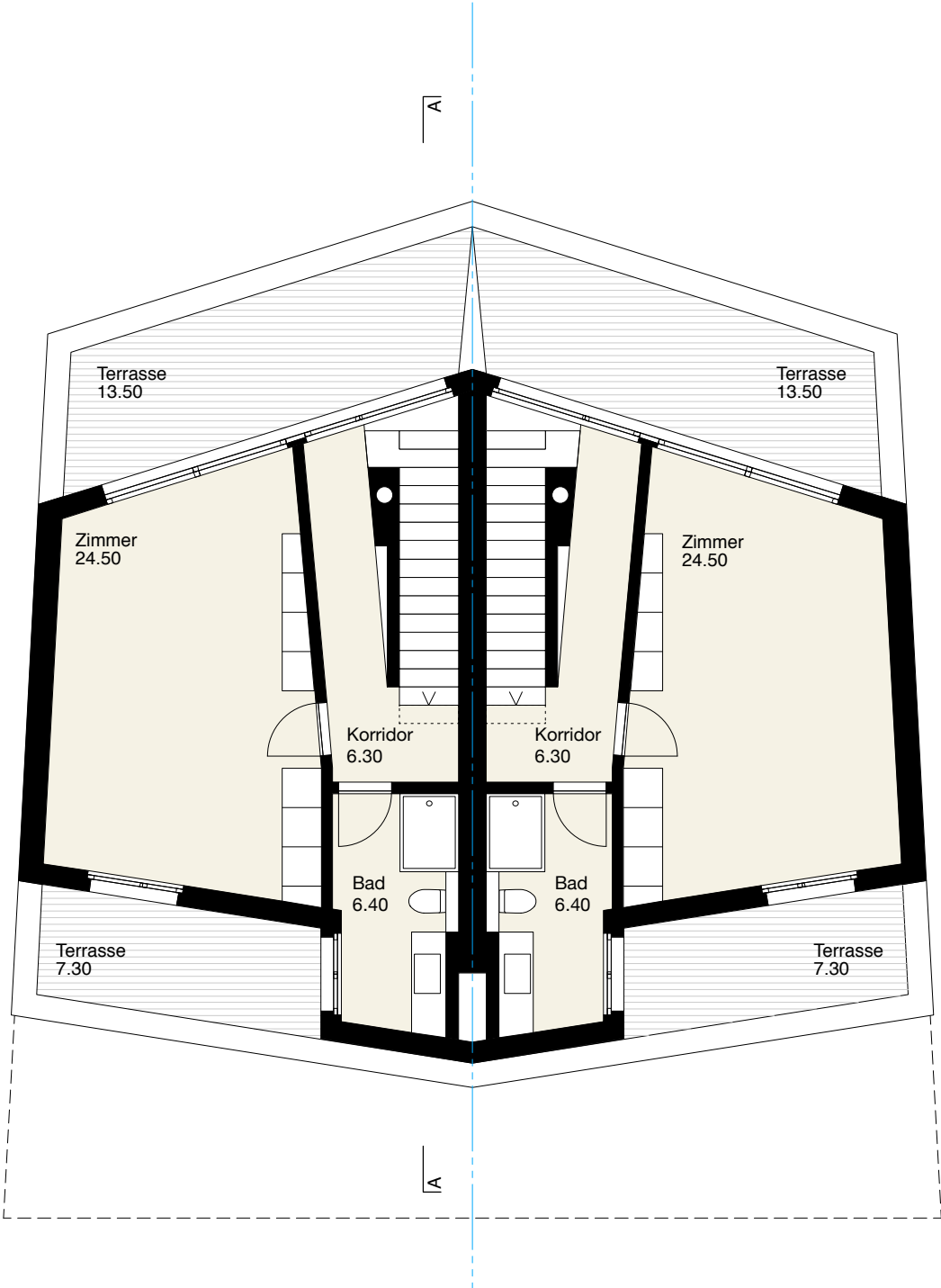
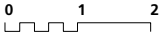
Neubau N1 und N2
Grundriss OG



Haus N1

Haus N2

Neubau N1 und N2
Grundriss DG



Haus N1

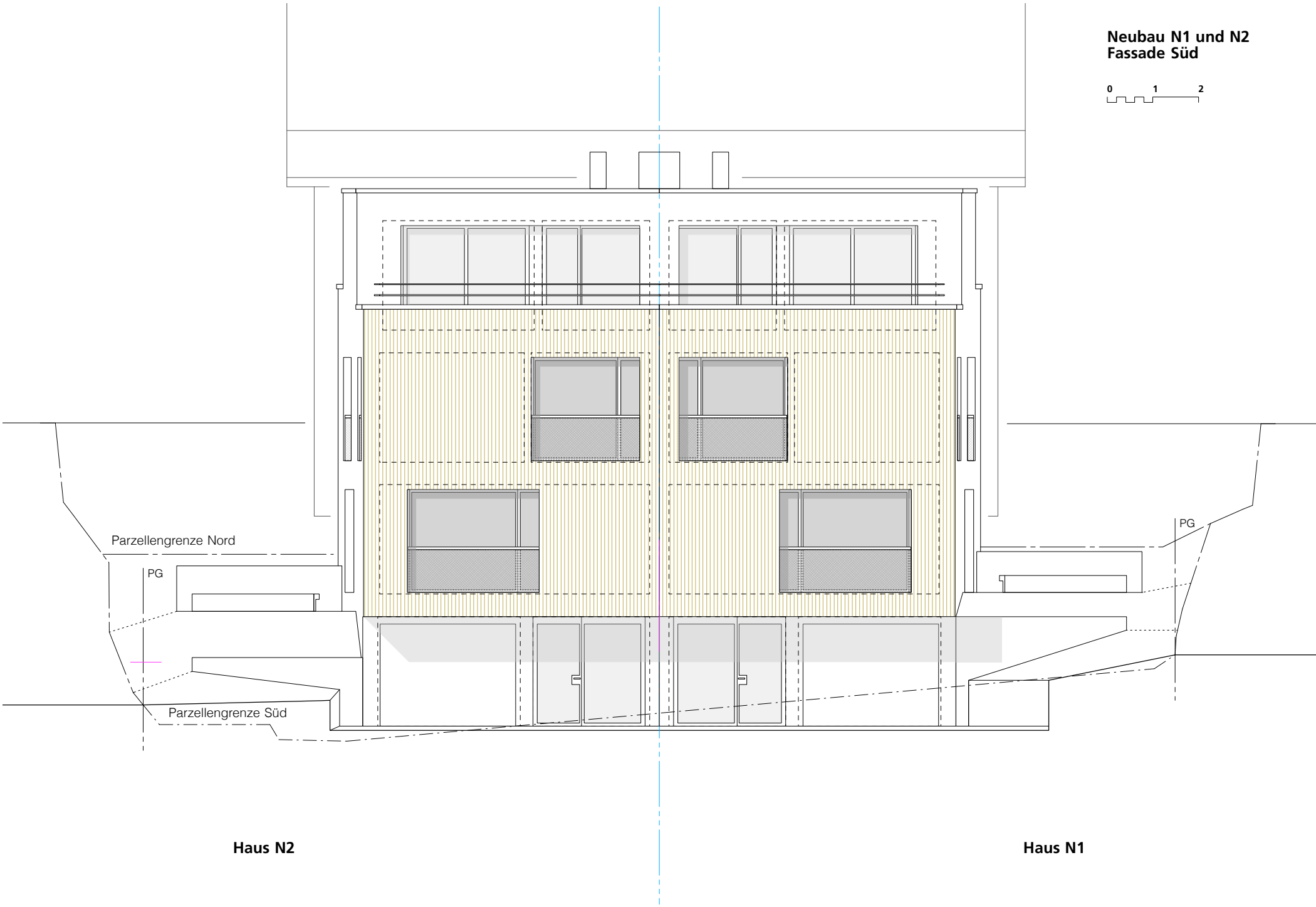
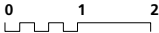
Haus N2

Neubau N1 und N2
Schnitt A - A



Haus N1

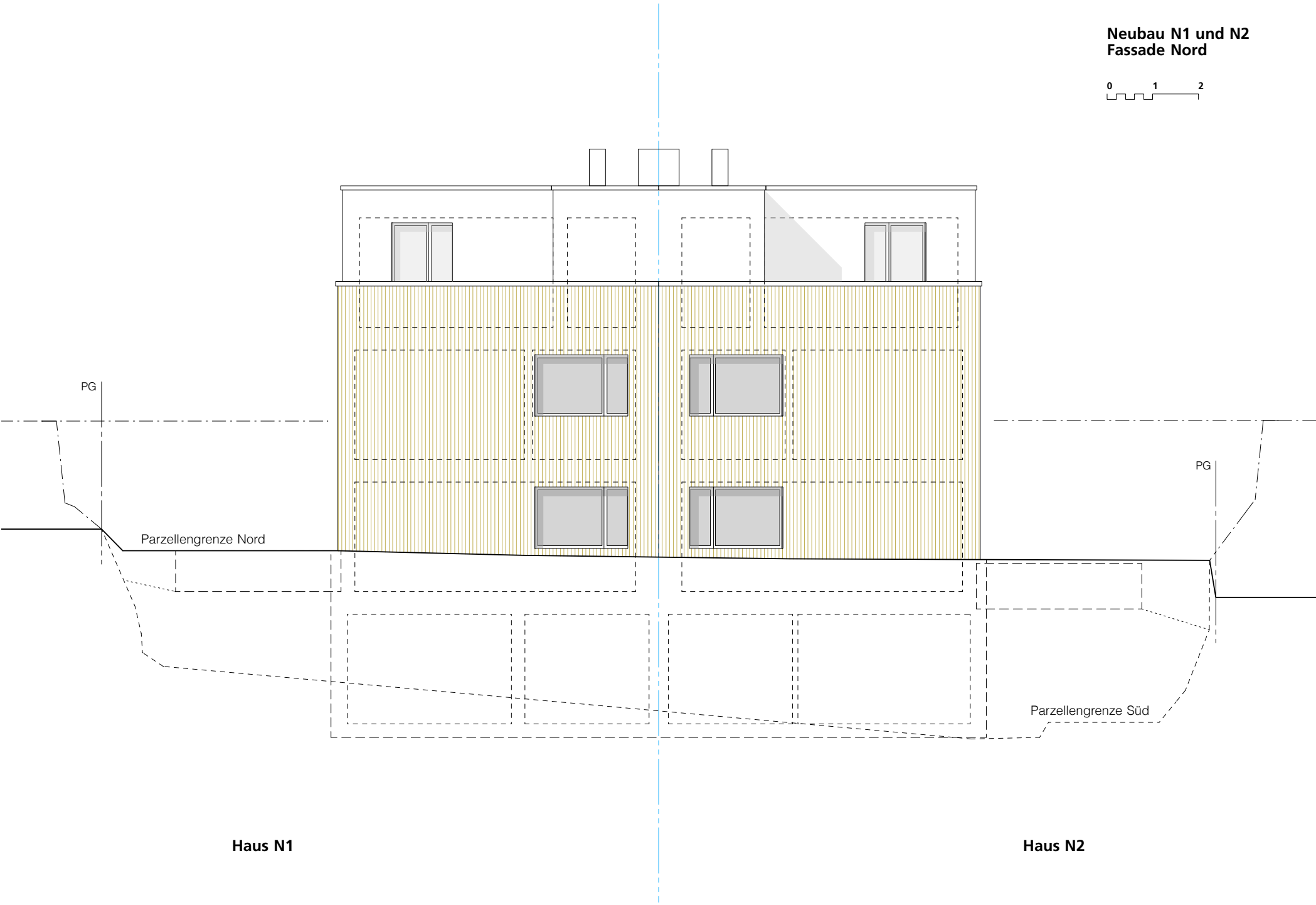
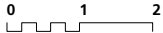
Neubau N1 und N2
Fassade Süd



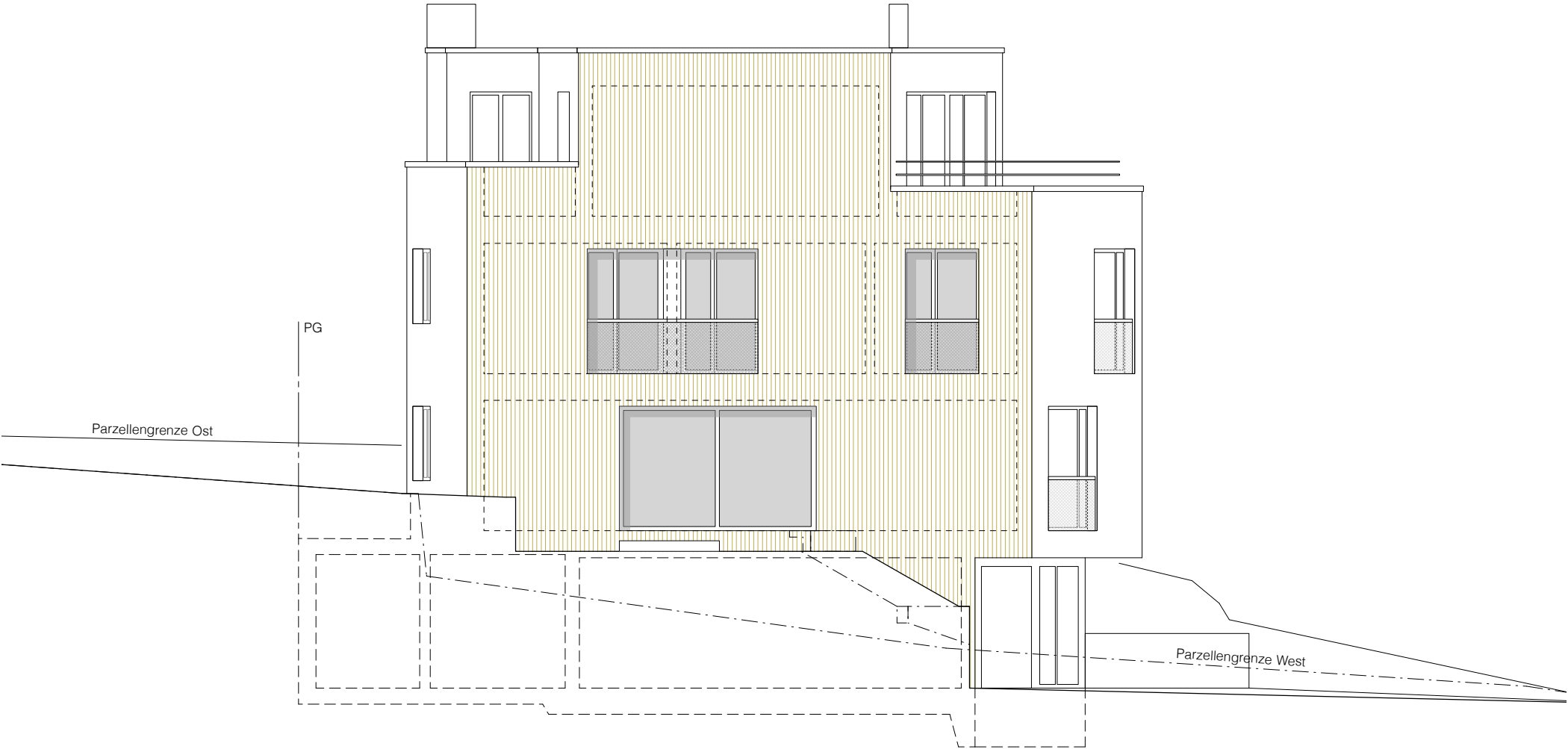
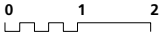
Haus N2

Haus N1

Neubau N1 und N2
Fassade Nord

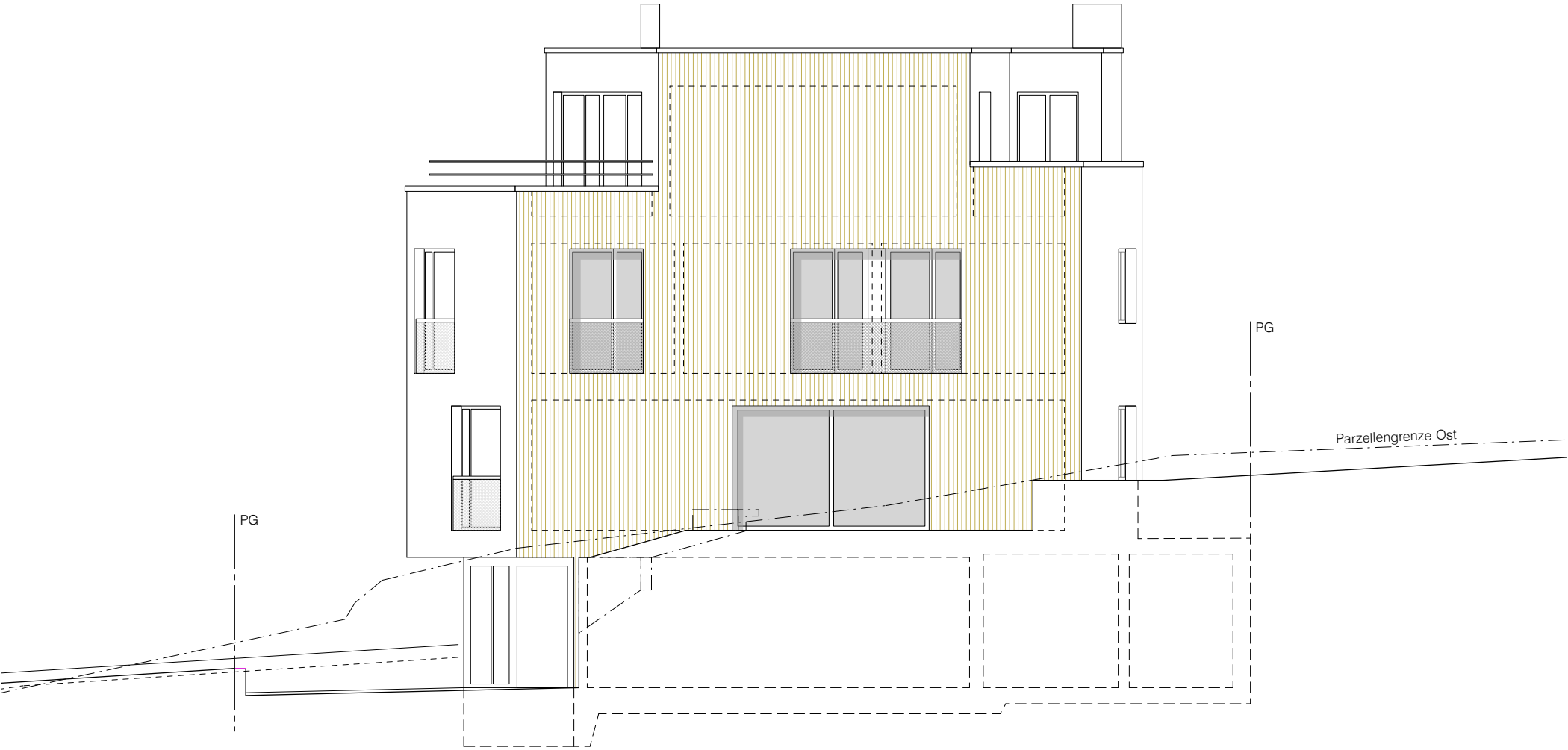
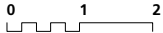


Neubau N1 und N2
Fassade West



Haus N2

Neubau N1 und N2
Fassade Ost



Haus N1





Verkaufsablauf

Verkaufspreis	Der Verkaufsrichtpreis für jedes Haus ist bei den Eckdaten aufgeführt.
Nebenkosten	Die Notariatsgebühren und Grundbuchkosten zahlen Käufer und Verkäufer je zur Hälfte.
Reservation	Mit der Unterzeichnung des Reservationsvertrages und erfolgtem Zuschlag innert Monatsfrist sowie der darauf folgenden Einzahlung des in der Kaufzusage aufgeführten Reservationsbetrages ist die Liegenschaft für die Käuferschaft verbindlich reserviert.
Kaufvertrag	<p>Nach Abschluss der Reservation wird zwischen Verkäufer- und Käuferschaft innert Monatsfrist ein Kaufvertrag abgeschlossen und notariell beurkundet.</p> <p>Bei der Beurkundung wird eine Kaufpreisteilzahlung in der Höhe von 20% des Kaufpreises (inkl. Reservationszahlung) fällig. Damit ist der Kauf getätigt.</p> <p>Bei Eigentumsübertragung (Termin nach Vereinbarung) wird der Restkaufpreis zur Zahlung fällig.</p>
Haftungsausschluss	Die in dieser Verkaufsdokumentation enthaltenen Angaben dienen der allgemeinen Information und erfolgen ohne Gewähr. Sie bilden nicht Bestandteil einer vertraglichen Vereinbarung. Ein Zwischenverkauf und allfällige Preisanpassungen bleiben ausdrücklich vorbehalten.

Beratung und Verkauf

Grüezi, ich freue mich, Sie persönlich kennen zu lernen. Ein eigenes Zuhause zu suchen, ist eine grosse Herausforderung. Das passende Daheim zu finden, eine Riesenfreude. Dabei möchte ich Sie gerne unterstützen.

Die hier dargestellten Häuser bieten nebst der maximalen Standortqualität einen hohen Ausbaustandard. Der Innenausbau lässt sowohl bei den Bestandes- als auch vor allem bei den Neubauten viel Spielraum für individuelle Bedürfnisse zu. Darüber spreche ich gerne mit Ihnen und zeige Möglichkeiten auf.

Ich hoffe, die vorliegende Broschüre inspiriert Sie zu einem weiteren Schritt in Richtung Ihres neuen Zuhauses.

Bis bald



Kurt Grolimund

GROPRO Grolimund Projekte
Dorfstrasse 49
8037 Zürich

grolimund@gropro.ch
043 537 41 61 / 079 403 46 16

Entwicklung und Management von Projekten.



Ein erster Wirt wird in Höngg 1408 genannt, was zeigt, dass schon früh Geselligkeit gepflegt wurde. „Saure Wochen, frohe Feste“ war auch in Höngg unter der streng sechs Tage die Woche arbeitenden Bevölkerung ein gängiges Wort. Um die Mitte des 19. Jahrhunderts war Höngg ein beliebter Ausflugsort für Stadtzürcher. Das aufstrebende Kleinbürgertum gewöhnte sich an Ausflüge über Land. Bei Jahrhundertwende existierten in Höngg 22 Wirtshäuser, welche auch häufig frequentiert wurden.

Nicht umsonst war die Bezeichnung „Höngg am Ölberg“ weitherum ein geflügeltes Wort. Ein Erklärung dafür lautet, man sei eben gerne nach Höngg gegangen um zu „ölen“ und man sei dann eben oft mit „Öl am Hut“ heimgekommen.